



Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)

Gefährdete Nutztierasse des Jahres 2025



Das Gelbvieh (Frankenvieh) Fotos: Schmidbauer (GEH)

Die **Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)** ernennt seit 1984 jedes Jahr mindestens eine Rasse aus der Roten Liste der Nutztierassen in Deutschland zur „Gefährdeten Nutztierasse des Jahres“. Es soll vermehrt das Interesse von Tierhaltern/innen geweckt werden und Erhaltungsmaßnahmen unterstützt werden. Denn Biodiversitätsverlust gibt es nicht nur bei Wildpflanzen und Wildtieren, sondern auch in der Landwirtschaft. Darüber hinaus soll die „Gefährdete Nutztierasse des Jahres“ stellvertretend auf die Problematik der 176 gefährdeten Nutztierassen der Roten Liste der GEH aufmerksam machen. Das Ziel ist kein weiterer Verlust einer an einen speziellen Standort angepassten Nutztierasse.

Das **Gelbvieh (Frankenvieh)** ist aktuell in der Roten Liste der GEH in der Kategorie III „Gefährdet“ eingestuft. Der Rückgang der Gelbviepopulation verlief schnell und kontinuierlich. Um 1950 gab es ca. 800.000 Rinder, die dem „einfarbig gelben Höhenvieh“ zugeordnet wurden. In den 1980er Jahren gab es in Franken noch etwa 100.000 Milchkühe, in 2025 sind es gerade noch etwa 1.250 Milchkühe und 1.250 Mutterkühe im Herdbuch deutschlandweit. Die Bestandszahlen zeigen eindrücklich, wie schnell der Verlust der Rasse voranschreitet, leider ist ein Ende des Rückgangs bisher noch nicht erkennbar.

Beim Gelbvieh, das als typisches Dreinutzungsrund (Arbeit, Milch, Fleisch) die Lebensgrundlage der Bauern und Bäuerinnen über viel Jahrhunderte sicherte, handelt es sich um ein arbeitswilliges und frohwüchsiges Rind mit einem gutartigen Charakter. Das Zuchtziel ist ein einfarbiges Rind mit hellem bis dunklerem Gelb oder Rotgelb. Die Kühe der fleischbetonten Doppelnutzungsrasse geben ca. 5.500 kg Milch pro Jahr, sind leichtkalbig und auch hervorragend für die Mutterkuhhaltung geeignet. Die tägliche Zunahme junger Mastbullen liegt bei 1.250 g.

In Deutschland ist die **Mutterkuhhaltung** mit Gelbvieh noch nicht so weit verbreitet, denn es werden oft ausländische spezialisierte Fleischrinderrassen wie Limousin, Angus oder Charolaise genutzt. Erst in den letzten Jahren haben mehrere Betriebe in Franken sowie vereinzelt auch bundesweit mit der Mutterkuhhaltung begonnen und setzen dabei auf das traditionelle Gelbvieh. Während die Milchkühe noch oft behornt sind, gibt es bei den Mutterkühen schon viele genetisch hornlose Tiere.

Die Zukunft des vielseitig einsetzbaren Gelbviehs ist in der Milchviehhaltung als Doppelnutzungsrund mit ausreichend Grünland und hohem Einsatz von betriebseigenen Futtermitteln zu sehen, in Biobetrieben mit Vermarktungsoptionen sowie in der Mutterkuhhaltung mit bester Fleischqualität auf mäßig intensiven bis extensiven Grünlandstandorten und in der Landschaftspflege.

Ansprechpartner zum Gelbvieh (Frankenvieh) und weiteren Rassen der Roten Liste:

Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH), Walburger Str. 2, 37213 Witzenhausen, Tel.: 05542-1864, Mail: info@g-e-h.de, www.g-e-h.de

Rassebetreuer Gelbvieh (Frankenvieh) der GEH: Dr. Erwin Schmidbauer, Tel.: 09625-786, Mail: erwin.schmidbauer@gmx.de

Rinderzuchtverband Franken e.V., Mail: rzv-franken@web.de, www.rzv-franken.de

Zuchtverband für Gelbvieh in Bayern – Abteilung Nürnberg e.V., Mail: info@gelbvieh-franken.de, www.gelbvieh-franken.de

Interessengemeinschaft Deutsches Gelbvieh, Kontaktperson: Albrecht Strotz, Mail: albrecht.strotz@aelf.bayern.de, www.rvz-franken.de/gv/

Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH),

Walburger Str. 2, 37213 Witzenhausen, Tel: 05542-1864, E-Mail: info@g-e-h.de, Internet: www.g-e-h.de